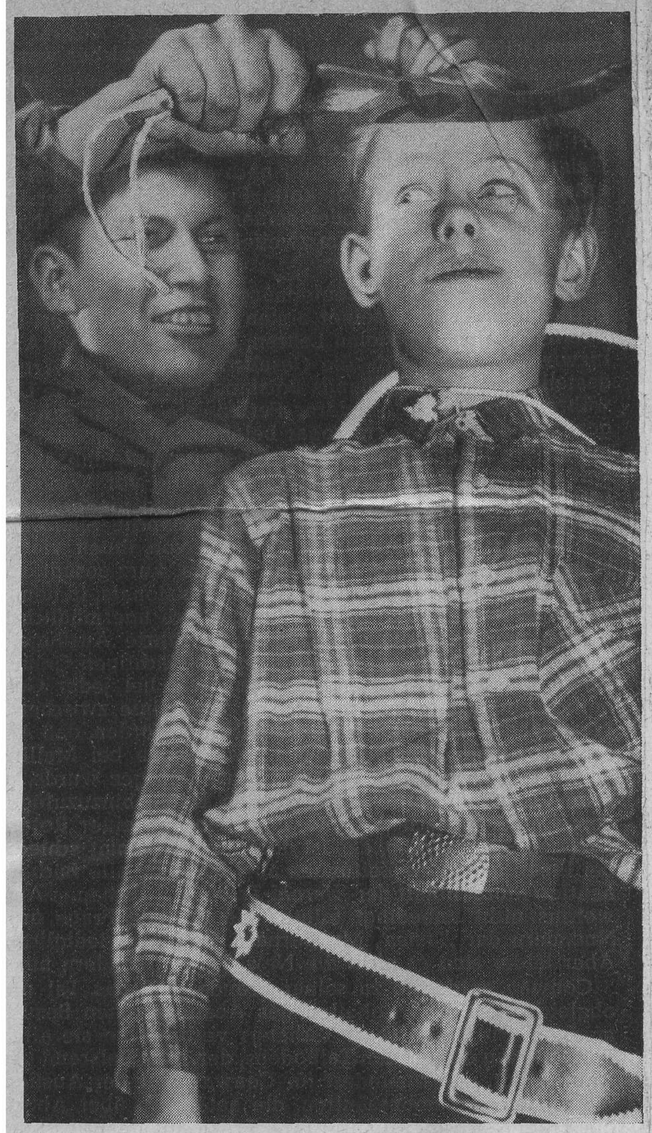
WINNETOU VIERTER BAND

Wildwest-Überfall

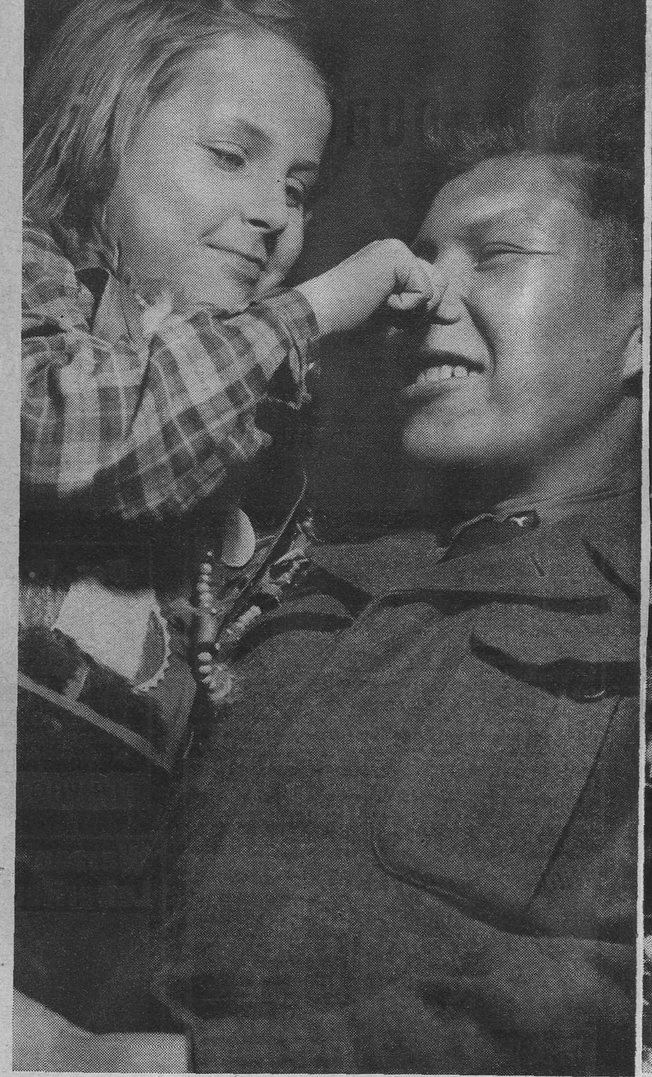
Deutsche Jungen auf dem Kriegspfad gegen kanadische Indianer

Folgende Meldung stand nicht in der Tagespresse: In Hannover-Bothfeld wurden Soldaten der 27. Kanadischen Brigade überraschend von einem Trupp deutscher Jungen nach Wildwest-Manier überfallen und einer unglaublichen Behandlung unterzogen. Mehrere Soldaten wurden gefesselt und an Bäume gebunden. Andere wurden mit Lassos und Tomahawks bearbeitet. Nur mit Mühe konnten sich die Überfallenen befreien. Überschrift: Aggressive deutsche Jugend gegen friedliche alliierte Soldaten. — So weit sind wir also schon wieder. Jawohl: wir sind so weit, daß man unsere Indianer-spielenden Buben nicht mehr mit Argwohn und Stirnrunzeln beobachtet. Daß man den Karl-May-begeisterten jungen Hannoveranern ein phantastisches Erlebnis nicht mehr verbietet: die Begegnung mit frisch eingetroffenen echten Indianern vom Stamme der Cree, die die Uniform der 27. Kanadier-Brigade tragen. Der Public Relation Officer vermittelte persönlich das Gefecht auf dem Wildwest-Kriegspfad an der Leine: bei der Friedenspfeife erklärte er munter: „Jetzt weiß ich wirklich nicht mehr, wo die echteren Indianer sind: bei unseren Rothäuten oder bei den deutschen Winnetous." Übrigens: hinter dem Eisernen Vorhang ist Karl May verboten. *(Reportage Lessmann/Wiechers/Hill).*

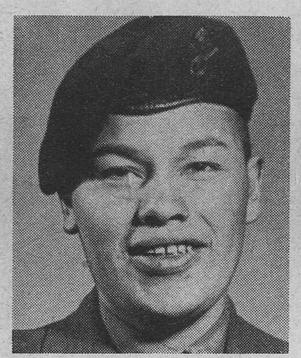


„DEINEN SKALP, BLEICHGESICHT!" schreit der echte „Fliegende Pfeil". Aber den Old Shatterhand aus Hannover läßt solche Drohung kalt. „Kein Laut soll über meine Lippen kommen", ruft er und kugelt sich fast die Augen aus, um seine Skalpierung fachkundig zu verfolgen. Zartere Bräuche tauschen die uniformierten Rothäute (unten) mit den weißen Squaws.

„ALTER MANN" AM MARTERPFAHL. „Glaubtest wohl, du hättest es mit Greenhorns zu tun?" spotten die Karl-May-erprobten Trapper und führen wilde Kriegstänze auf. „Uff!" stöhnt die echte Rothaut, „dieser Mr. May war ein großer Lehrmeister. Ihr spielt Wild-West ja besser als wir selbst." Bei so viel Komplimenten steht der Friedenspfeife nichts mehr im Wege, und am Lagerfeuer heißt es: „Edler roter Bruder, erzähle von drüben..."



„Grauauge", der übrigens auch bei der Armee den gleichen Namen (Dick Greyeyes) führt, wuchs in der Indianerreservation bei Leas in Westkanada auf. Seine Eltern leben dort als biedere Farmer.



„Alter Mann vom Himmel" erzählt mit besonderem Stolz von seinem Großvater, der als Häuptling beim großen, blutig niedergeschlagenen Indianeraufstand 1885 bis zum letzten Atemzug kämpfte.

„Weißer Hirsch" Joe Wasacase schwärmt von den deutschen Indianerbuben, mit denen er eben seinen 21. Geburtstag gefeiert hat, und — vom Bier. „Das ist die beste Erfindung der Bleichgesichter", sagt er.

„Fliegender Pfeil" Jim Poundmaker genießt hohe Achtung bei der Armee. Er ist der Enkel des großen Häuptlings Poundmaker, der seinen Stamm 1885 bei der Schlacht von „Cat-Knife-Hill" anführte.